



BARRIERS TO THE ACCESS AND THE USE OF BASIC FINANCIAL SERVICES FOR REFUGEES IN BERLIN

**A MIXED METHODS RESEARCH STUDY ON THE PERSPECTIVE
OF SYRIAN REFUGEES**

Soziale & wirtschaftliche Integration

- Job/ Studienplatz
- Eigene Wohnung
- Teilnahme am sozialen Leben

Finanzielle Integration

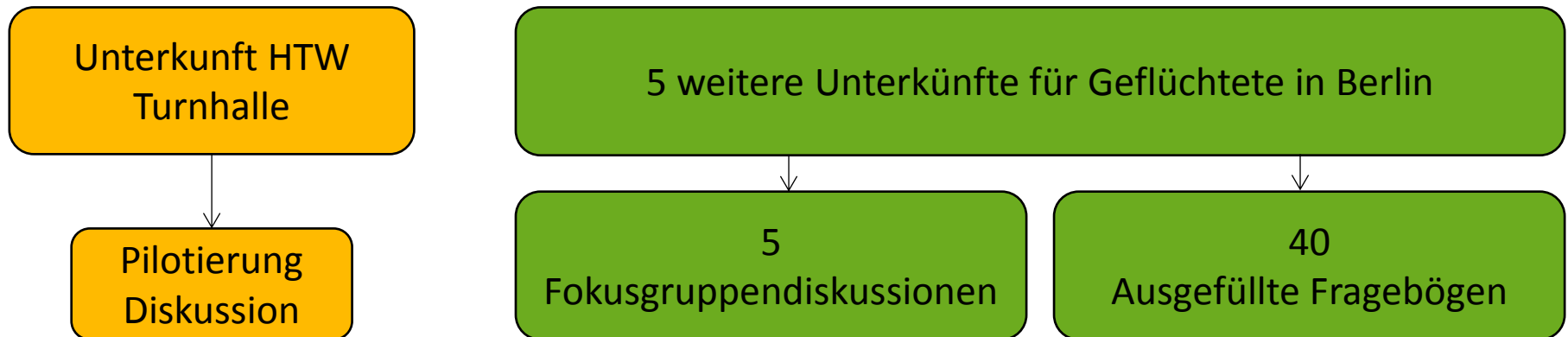
- Transaktionen durchführen
- Sparen und Geld sicher lagern
- Geld leihen und Kredit aufnehmen



DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

1. Forschungsmethode: Fokusgruppendifkussionen und Kurzfragebogen



DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

2. Ergebnisse

Frage 1A: Haben Sie ein Konto in Deutschland?

		Konto In Deutschland					
		Männer			Frauen		
		Nein	Ja	Keine Angabe	Nein	Ja	Keine Angabe
Fokusgruppen	FGD1 (Frauen, 36-55, mit Familie)				1 (2%)	7 (17%)	
	FGD2 (Frauen, 18-35, mit Familie)				3 (7%)	3 (7%)	
	FGD3 (Männer, 18-35, ohne Familie)		10 (24%)				
	FGD4 (Frauen, 18-55, Alleinerziehend)				3 (7%)	7 (17%)	1 (2%)
	FGD5 (Männer, 18-55, mit Familie)		5 (12%)	1 (2%)			
	Summe		15 (37%)	1 (2%)		7 (17%)	17 (41%)

DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

2. Ergebnisse

Frage 1B: Gründe dafür kein Konto zu haben oder es nicht nutzen

„Es ist nicht gut in unserer Situation Geld auszugeben für etwas, das wir nicht wirklich brauchen“, d.h. das Bankkonto (FG 3)

„Es ist den bürokratischen Aufwand nicht wert [ein Konto zu eröffnen]“ (FG 4)

„Das Geld ist nicht sicher auf der Bank im Falle einer Finanzkrise“ (FG 4)

„Wenn du mehr Geld hast als erlaubt wäre es dumm es auf dem Konto zu haben“ (FG 5)

„Big Brother is watching you“ (FG 2)

„Es gibt keine Informationen in einer Sprache die wir verstehen“ (FG 1)

DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

2. Ergebnisse

Frage 1B: Gründe dafür kein Konto zu haben oder es nicht nutzen

Kein Konto haben

- zu wenig Geld (3)
- ein Familienmitglied kümmert sich um meine Finanzen/ indirekter Zugang (2)
- Überwachung durch die Behörden (2)
- Misstrauen/ Unwohlbefinden gegenüber Banken (1)
- Noch nicht lange in Deutschland; andere Dinge waren bisher wichtiger (3)
- Bürokratische Hindernisse (1)

Das Konto nicht nutzen

- zu wenig Geld (5)
- ein Familienmitglied kümmert sich um meine Finanzen/ indirekter Zugang (2)
- Überwachung durch die Behörden (3)
- Misstrauen/ Unwohlbefinden gegenüber Banken (1)
- Sprachbarrieren (5)
- Unzureichende Informationen (5)
- Bargeld reicht für alles (2)

DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

2. Ergebnisse

Ergebnisse zu den Themen Sparen, Familienunterstützung und Geld leihen

- **Niemand hat Geld genug um zu sparen oder seine Familie zuhause zu unterstützen**
„Alles Geld was ich bekomme ist spätestens nach einer Woche weg“ (FG 4)
„Es liegt in unserer Kultur alles Geld für Essen auszugeben. Am 20. eines Monats haben wir kein Geld mehr und leihen uns etwas von Freunden oder Familie“ (FG 2)
„Diejenigen die Rauchen leihen sich jeden Monat Geld von anderen“ (FG 3, auch 5)
„Spuck mir ins Gesicht wenn irgendjemand dafür [die Familie zu unterstützen] Geld hat [...] Das ist unmöglich“ (FG 5)

DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

2. Ergebnisse

Ergebnisse zu den Themen Sparen, Familienunterstützung und Geld leihen

- **Niemand sieht eine Möglichkeit von formellen Finanzinstituten Geld zu leihen**

„Ich würde es in Erwägung ziehen von der Bank zu leihen anstatt von meinen Freunden, aber als Flüchtlinge würden wir abgelehnt werden“ (FG 2, auch 1 und 4)

„Ich glaube nicht, dass das geht [sich Geld von der Bank zu leihen], aber ich kenne meine Möglichkeiten und Rechte hier auch nicht“ (FG 2, auch 1)

„Wenn ich einen Job habe werde ich mir Geld leihen; vorher geht das nicht.“ (FG 3)

„Ich würde mir gerne Geld leihen um ein Geschäft zu eröffnen, aber jetzt kann ich das noch nicht.“ (FG 4)

DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

3. Handlungsempfehlung

Die größten Hürden Finanzdienstleistungen zu nutzen

1. Geringes Einkommen und wenig Vermögen
2. Sprachbarrieren, insbesondere für Frauen mit Kindern
3. Geringe Finanzbildung, schlechte Budgetplanung und mangelnde Erfahrung im Umgang mit Finanzdienstleistungen
4. Mangelnde Informationen zur Nutzung und zum Zugang von Finanzdienstleistungen
5. Überwachung durch die Behörden

Handlungsbedarf

Allgemein

1. Jobchancen schaffen
2. Sprachkenntnisse fördern
3. Informationen in weiteren Sprachen bereitstellen

Konkret

4. Workshops in Unterkünften organisieren
5. Frauen mit Familie gezielt unterstützen

DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

3. Handlungsempfehlung

Soziale & wirtschaftliche Integration

- Job/ Studienplatz
- Eigene Wohnung
- Teilnahme am sozialen Leben

Finanzielle Integration

- Transaktionen durchführen
- Sparen und Geld sicher lagern
- Geld leihen und Kredit aufnehmen

DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

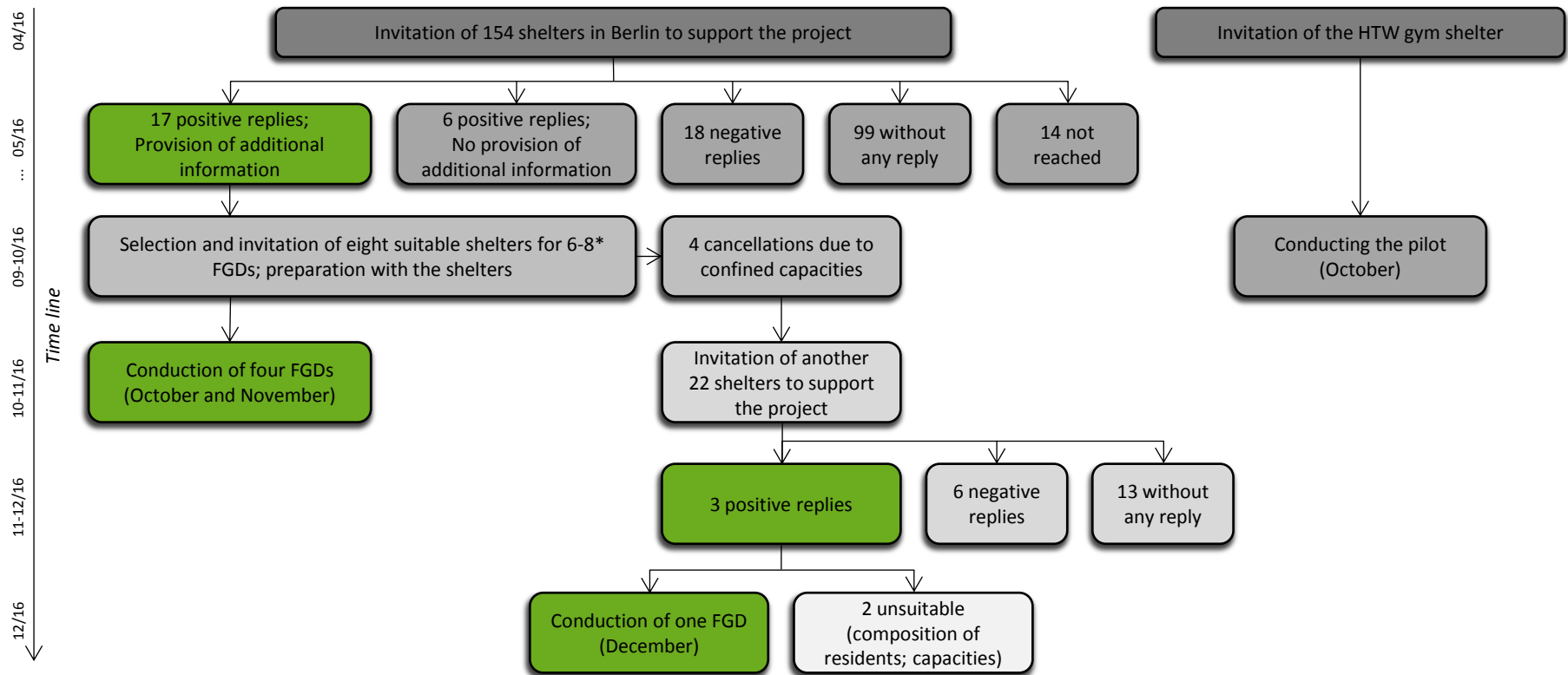
**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

BACK-UP

DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

Back-up: Auswahl der Unterkünfte



* depending on information saturation (maturity)

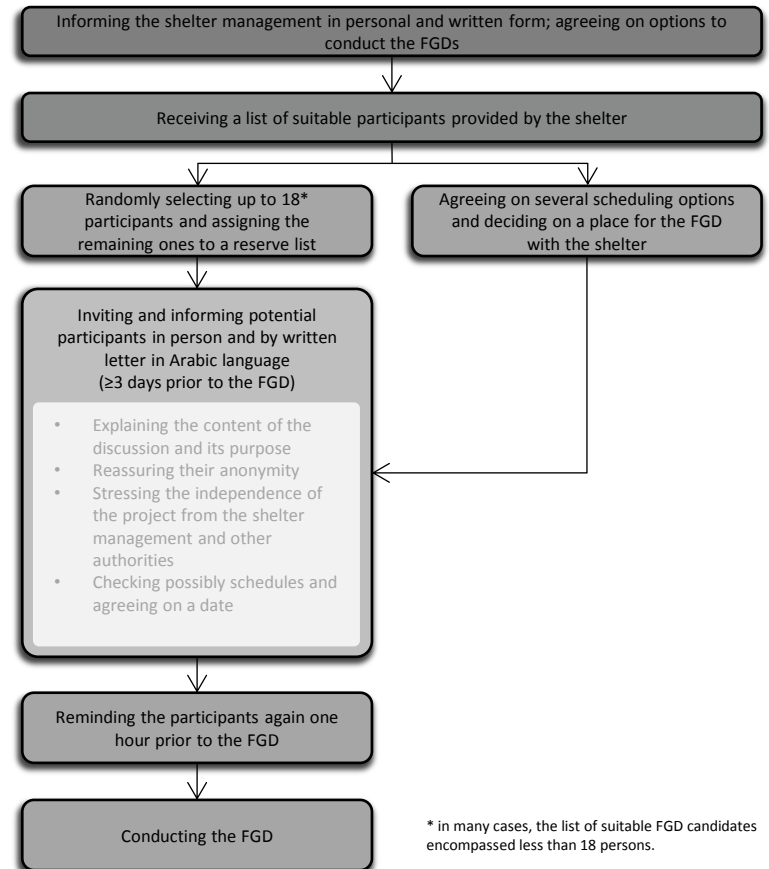
DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

Back-up: Fokusgruppenkomposition und Segmentierung

	Male		Female	
	With a family*	Without a family**	With a family*	Without a spouse***
Age group I (18-35)	FGD V Population (shelter): 16 Minimum: 1971 [45] Maximum: 1990 [26] Mean: 1981 [35] Range: 19 years	FGD III Population (shelter): 57 Minimum : 1981 [35] Maximum : 1998 [18] Mean: 1992 [29] Range: 17 years	FGD II Population (shelter): 17 Minimum: 1981 [35] Maximum: 1998 [18] Mean: 1987 [29] Range: 17 years	FGD IV Population (shelter): 22 Minimum: 1961 [55] Maximum: 1997 [19] Mean: 1985 [31] Range: 36 years
Age group II (36-55)			FGD I Population (shelter): 10 Minimum: 1966 [50] Maximum: 1984 [32] Mean : 1975 [41] Range: 18 years	

DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

Back-up: Auswahl der Teilnehmer



DIE FINANZIELLE SEITE DER INTEGRATION

